

Zahnhal veneer

Versorgung von Klasse V-Defekten mithilfe des Cerec-Verfahrens

Autor_ Dr. Gerhard Werling

In den vergangenen Jahren sind immer wieder neue Werkstoffe vorgestellt worden, bei denen die Verwendung der Nanotechnologie bei der Herstellung das wichtigste Verkaufsargument darstellt. Diese Technologie dient jedoch nicht nur der Verkaufsunterstützung, sie bietet zweifellos zahlreiche klinische Vorteile.

_Einleitung

Die Entstehung von Zahnhaldefekten ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

1. Erosion – Abrasion
2. Kariöse Läsionen
3. Keilförmige Defekte

Die zahnfarbene Versorgung in der Praxis erfolgt in der Regel mit Komposit, Kompomeren oder Glasionomerzementen. Jede dieser Füllungsmaterialien hat materialbedingte Vor- und Nachteile. Langfristig unterliegen alle diese Materialien nach der Inkorporation jedoch der Verfärbung, Fraktur, Verlust der Oberflächenstruktur und des Glanzes. Die Versorgung solcher Defekte mit keramischen Materialien war bisher nur mit präfabrizierten Inserts oder über laborgefertigte Keramikveneers möglich. Mit den Inserts können keine individuellen Kavitätenformen restauriert werden und bedingt durch die Insertform und Größe muss das Prinzip der minimalinvasiven Kavitätenpräparation verlassen werden. Die laborgefertigten individuellen Zahnhalveneers sind nur ab einer be-

stimmten Größe im Labor herzustellen und mit hohen Material- und finanziellem Aufwand verbunden.

Unter diesen Aspekten ist die Versorgung mit der Cerec-Methode eine sowohl unter monetären Gesichtspunkten als auch bezogen auf die benötigte Behandlungszeit lohnenswerte Alternative mit ästhetisch hochwertigen Restaurationen.

_Methode

Bei der Präparation gehen wir minimalinvasiv vor und vermeiden dünn auslaufende Ränder. Als funktionell hat sich eine definierte Stufe Richtung inzisal erwiesen, weil sich über diese das Zahnhal veneer mit definitiver Fixierung in der Kavität in Position bringen lässt.

Die Anfertigung der Zahnhalveneers kann chairside oder über Modelle erfolgen. Bei dem Weg über die Modelle verwenden wir den scannbaren Gips „Cam-base“ der Firma Dentona und scannen die Kavitäten mit der Cerec-Kamera ein. Chairside verwenden wir „Cerec Propellant Pulver“ der Firma

Abb. 1 a _Erosion – Abrasion.

Abb. 1 b _Kariöse Läsionen.

Abb. 1 c _Keilförmige Defekte.



Abb. 1 a



Abb. 1 b



Abb. 1 c